

Inhalt

	Seite/n	
FCZ in Herrliberg	1	Nr. 93, September 2007
Familienzentrum Robinson	2	Auflage 3000
Kantonale Geschworene	3	Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg
Wo drückt der Schuh?	4	gemeinde@herrliberg.ch
30 Jahre Kulturkreis	5/6	www.herrliberg.ch
Personelles	7	
Vor 50 Jahren	7/8	

Beilagen:

- Weisung Haus Wäckerling
- Kulturkreis-Saisonprogramm 07/08

Der Fussball-Schweizermeister FCZ spielt in Herrliberg



Nur selten kann auch im Sommer "Weihnachten gefeiert werden". Der FC Herrliberg (3. Liga) hat in der letzten Saison den Fairness-Preis des Schweizerischen Fussballverbandes gewonnen. Dies hat zur Folge, direkt in die erste Hauptrunde des Schweizer Fussballcups aufzusteigen, wo nur noch 64 Mannschaften im Einsatz sind. **Es ist lobenswert, dass Fairness so belohnt wird. Wenn dann das Losglück auch noch stimmt und zugleich der neue Kunstrasen eingeweiht werden soll, dann kann mindestens fussballerisch in Herrliberg nicht gejammert werden.** Da Herrliberg gegen den FCZ bisher noch nie verloren hat, stehen die Chancen gut. Der FC Herrliberg und der Gemeinderat freuen sich auf ein unvergessliches Fussballfest am

Samstag, 15. September im Langacker.

Familienclub Robinson

Die jährliche Gemeinde-Defizitgarantie von 90'000 Franken soll erneuert werden.

Der Familienclub Robinson betreibt seit 1999 das Familienzentrum (www.familienclub-herrliberg.ch). Während der Woche und teilweise auch an Wochenenden besteht ein umfangreiches Angebot für Familien und Kinder. Dieses reicht von Mütterberatung über Kinderhüeti, Chrappel- und Spielgruppe, Knirpsen-, Lauf- und Kaffeetreff, Schülermittagstisch, Kinderfeste, Vorträge, Kindercoiffeur bis zu Bastel-, Weiterbildungskursen, Yoga usw. Trotz leicht zurückgehenden Besucherzahlen bleibt die Vereinsgründung eine Erfolgsstory. Die Statistik des Jahres 2006 zeigt eine Belegung von 6305 Kindern und 3460 Erwachsenen. Der Familienclub hat sich auch mit Anlässen wie Kinderfasnacht, Räbeliechtli- und 1. Augustumzug, Kinderkonzert, Kinderartikelbörse sowie Kinderflohmarkt einen Namen gemacht und ergänzt jeweils mit einem Erlebnisparkours das Angebot für Kinder am „Chilbimäntig“.

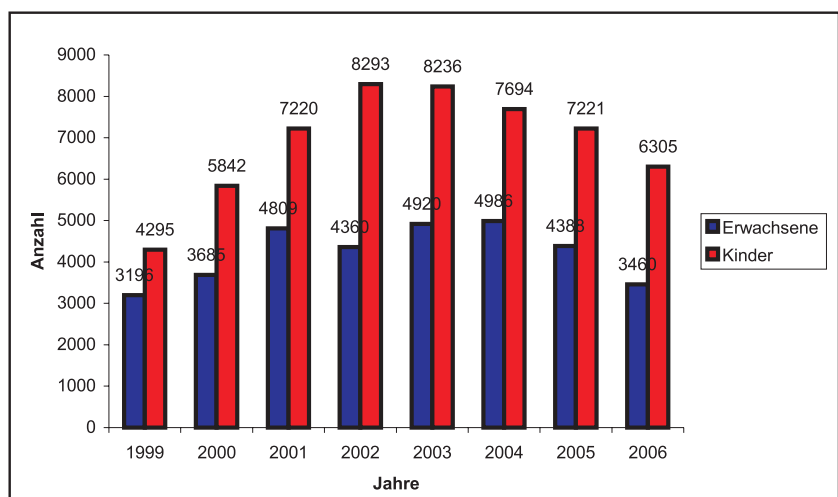


Aktivitäten vor dem Familienzentrum Robinson, Dorf 30

Folgende Ziele streben Familienzentrum und -club erfolgreich an:

- Beliebter Treffpunkt für Familien und Kinder
- Neue Beziehungen im Dorf knüpfen und pflegen
- Identifikation mit der Gemeinde
- Kinder können früher sozialisiert werden
- Aufwertung der Rollen Mutter/Vater

Dieses Dienstleistungsangebot kann nur mit Hilfe der Gemeinde finanziert werden. Gemäss Antrag soll die Gemeinde unverändert die Miete von rund 55'000 Franken bezahlen und jährlich maximal 35'000 Franken an allfällige Defizite beitragen. Die Beträge wurden in den letzten Jahren nicht immer voll beansprucht. Der Antrag wird auch damit begründet, dass eine Betriebsleitung mit einem Teilpensum von ca. 40%



eingesetzt und angemessen entschädigt werden soll. Obwohl die Vereinsmitglieder für einzelne Dienstleistungen im Sinne des Verursacherprinzips an die Deckung der Selbstkosten bezahlen müssen, empfiehlt der Gemeinderat, diese Beiträge und den nach wie vor tiefen Mitgliederbeitrag von 50 Franken zu erhöhen, wie dies in anderen Vereinen auch üblich ist. Gesamthaft werden die Leistungen des Vereins für die Öffentlichkeit als ausserordentlich wichtig beurteilt. Dieser Einsatz verdient weiterhin die Unterstützung durch die Gemeinde.

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 26. September 2007:

Für die Miete und das Betriebsdefizit des Familienzentrums Robinson werden 2008 bis 2010 jährlich maximal 90'000 Franken bewilligt.

Kantonale Geschworene

Erneuerungswahlen 2008 – 2013

Ausgangslage

Die 343 kantonalen Geschworenen werden für sechs Jahre gewählt. In Herrliberg erfolgte die letzte Wahl an der Urne im September 2001, als die vorgeschlagenen Peter Birrer, Margrit Bösch, Dr. Rudolf Graf, Esther Hottinger und Hansruedi Christen gewählt wurden. Neu hat Herrliberg bis Ende 2007 sechs Geschworene zu bestimmen. Gemäss Artikel 9 der Gemeindeordnung erfolgen die Wahlen **nicht mehr an der Urne, sondern an der Gemeindeversammlung**.

Folgende Personen sind am Amt interessiert und stellen sich der Wahl:

Birrer Peter, Forchstrasse 117	bisher
Bösch-Simmen Margrit, Gartenstrasse 19	bisher
Graf Rudolf, Harzerstrasse 13	bisher
Käser Ursula, Fuederholzstrasse 23	neu
Moser Stefania, Habüelstrasse 52	neu
Müller Eva, Haselweg 2	neu
Pfister-Schmid Marie-Louise, Busenhardstrasse 12	neu
Tomaschett Margrith, Grütstrasse 51	neu
Treichler Rolf, Etzelweg 5	neu

Aufgabe

Das Amt eines Geschworenen ist sehr anspruchsvoll, falls man wirklich zum Zug kommt. Wie spannend es zu und her gehen könnte, zeigt der Filmklassiker "Die zwölf Geschworenen". Von 28 zunächst ausgelosten Geschworenen werden in einem Ausscheidungsprozedere und einer zweiten Auslosung für den Prozess nur neun Geschworene zugelassen. Voraussetzung für die Ausübung des Amtes sind genügend Zeit und natürlich eine "weisse Weste".

Vorgehen

Wahlen an Gemeindeversammlungen sind in Herrliberg nur für die Geschworenen vorgesehen. Würden genau sechs Personen kandidieren, könnten diese in globo innert Sekunden gewählt werden. Aufgrund der vorliegenden Kandidaturen kommt es zu einer Kampfwahl. Grundsätzlich wird an der Gemeindeversammlung offen gewählt. Dies würde mehrere Wahlgänge und Auszählungen zur Folge haben. Rechtlich darf nur sechsmal gestimmt werden, was jedoch kaum zu kontrollieren wäre, ausser es würden z.B. farbige Zettel verteilt und jeweils eingesammelt. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat, die Wahlen an der Gemeindeversammlung schriftlich durchzuführen. Das ist möglich, wenn ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten dieses Vorgehen unterstützt. Nach der kurzen Vorstellung aller Kandidierenden kann ein leerer Wahlzettel mit sechs Zeilen ausgefüllt werden. Am Ende der Versammlung wird das Auszählungsergebnis bekannt gegeben.

Die Geschworenen werden diesmal an der Gemeindeversammlung gewählt.



Weitere Kandidaturen oder auch Rückzüge sind jederzeit – auch noch an der Gemeindeversammlung vom 26. September – möglich. Einen zweiten Wahlgang gibt es nicht, weil kein absolutes Mehr erforderlich ist.

Gemeinderat Herrliberg

Wo drückt der Schuh?

Die bis Ende 2006 eingereichten Antworten zur Bevölkerungsumfrage wurden anfangs Januar vom Gemeinderat erstmals beraten, inzwischen teilweise beantwortet oder weiterverfolgt.

Hartnäckig wird von einer Person (wie schon vor vier Jahren) ein McDonalds gewünscht und auch ein Eiscafé steht auf der Wunschliste. Im Gegensatz zu diesen Ideen ist der Wunsch nach einem SBB-Tageskartenangebot der Gemeinde bereits umgesetzt worden. Beim Lob und der Kritik standen die Rabatten an der Forchstrasse im Vordergrund, welche etwa im Verhältnis 2:1 mehr gelobt als kritisiert wurden (Steine). Änderungen sind hier nicht vorgesehen.

Zwischenbericht

Das grösste Anliegen ist eine bessere **Busverbindung im oberen Dorfteil**, wobei verschiedene Varianten gewünscht werden bzw. vor allem der Verzicht auf die Verbindung zum Sportplatz am Wochenende bedauert wird.

Die Verkehrskommission hat sich in Koordination mit der VZO mit dem Busangebot beschäftigt. Um die wichtigsten Wünsche zu erfüllen, wird eine Entflechtung angestrebt, was in der Presse bereits zu lesen war:

- Auf die Linie 971 (Bahnhof-Eichholz-Felsenau-Bahnhof) soll verzichtet werden.
- Mit der Linie 972 bleibt ein 30-Minutentakt in umgekehrter Fahrtrichtung erhalten.
- Als wesentliche Verbesserung soll die Linie 973 zum Sportplatz neu als Rundkurs via Habüelstrasse geführt werden (werktags 30-Minutentakt und am Wochenende Stundentakt).
- **Diese Änderungen treten frühestens mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2008 in Kraft.**
- **Bis Ende September sind Eingaben zu diesen Änderungen an den Gemeinderat möglich.**



Ab 2008 soll der Bus 973 zum Sportplatz neu als Rundkurs via Habüelstrasse geführt werden.

Die weiteren "**Wo drückt der Schuh**"-Beiträge werden soweit möglich und sinnvoll beantwortet (wenn der Absender bekannt ist). Gerne werden Anregungen oder Feedbacks (Lob und Tadel) auch via Homepage entgegengenommen www.herrliberg.ch, "Ihre Meinung interessiert".

Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli

30 Jahre Kulturkreis Herrliberg

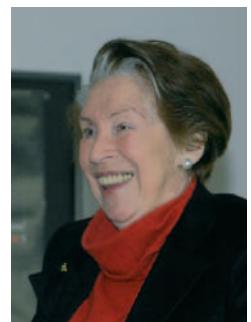
Der Kulturkreis Herrliberg entstand 1977 aus der Idee des damaligen Gemeindepräsidenten Fritz Lienhard. Nachdem die Vogtei als neues Gemeindezentrum eingeweiht worden war, lag es nahe, sie auch für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. So schuf der Gemeinderat den Kulturkreis als Kommission mit dem Auftrag, Veranstaltungen im Zehntensaal zu organisieren.

Der Gemeinderat lässt dem Kulturkreis-Vorstand freie Hand in der Gestaltung der Programme. Unter den Präsidenten Fritz Lienhard, Ted Metzger, Kurt Zihlmann und dem Unterzeichnenden entstanden bis heute 197 Veranstaltungen. Der Vorstand kann dabei auf eine wesentliche Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung zählen, die nebst dem Sekretariat auch das Rechnungswesen, die Organisation von Vorverkauf und Abendkasse sowie viele organisatorische Aufgaben übernimmt. Angestrebt wurde seit dem ersten Jahr eine ausgewogene Mischung von Kulturrichtungen. Auch Künstlerinnen und Künstler aus der Region sollen verpflichtet werden; ein Jekami ist aber nicht erwünscht.

Die Nähe der Stadt Zürich mit ihrem attraktiven Angebot an zahlreichen kulturellen Anlässen verpflichtet den Kulturkreis, bekannte und weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler zu engagieren, jedoch immer auf ansprechendem Niveau. Pro Saison werden 7 – 8 Veranstaltungen organisiert, davon eine für Kinder und Familien. In der Planung muss auf die Art und Grösse der "Guckkasten-Bühne" des Zehntensaals Rücksicht genommen werden, weshalb sich nicht jede Produktion für eine Aufführung in der Vogtei eignet.

1980 wurde ein Abonnement für die Freundinnen und Freunde des Kulturkreises geschaffen, das ihnen einen festen Sitzplatz sichert. Heute verzeichnen wir über 300 Abonentinnen und Abonnenten, die es schätzen, nicht immer in die Stadt reisen zu müssen, um spannende wie entspannende und bereichernde Abende zu erleben.

Im Laufe der 30 Jahre traten Persönlichkeiten und Ensembles auf, die in ihrem Fach in der Schweiz und oft auch international zu den ganz Grossen zählen. So durften wir z.B. in Herrliberg aus der Theaterwelt Maria Becker, Jörg Schneider, Erich Vock, Walter Andreas Müller und Hubert Kronlachner Beifall spenden oder Aufführungen des Theaters des Kantons Zürich und des Teatro Dimitri beiwohnen. Die internationalen Opernstars Francisco Araiza, Simon Estes, Juliane Banse und Noëmi Nadelmann wie auch das Internationale Opernstudio oder die Swiss Tenors waren Gast in der Vogtei. Aus der klassischen Musik zündeten die Zwillinge Güher & Süher Pekinel auf zwei Flügeln ihr Feuerwerk ebenso wie Che & Ray oder Chris & Mike mit Boogie-Woogie und mehr. Damit sei aufgezeigt, dass in den Programmen diverse Musikstile zum Zug kommen. So können in derselben Saison das Zürcher Kammerorchester und Rusty Nugget mit Country-



Musik oder I Salonisti mit Salonmusik und Los Ramos mit lateinamerikanischen Melodien oder auch das Leipziger Streichquartett und Three Tenors of Swing mit den Jazzsaxophonisten Antti Sarpila, Frank Roberscheuten und Engelbert Wrobel auftreten. Es muss auch nicht immer ernst sein,



sondern es darf durchaus mal gelacht werden, aufgrund von mehr und auch weniger Tiefgang. Viele Abonnenten schätzen Cabaret, Satire, Komik und eine gute Unterhaltung. So wussten das Cabaret Rotstift, Franz Hohler, Ces Keiser & Margrit Läubli, das Cabaret Marcocello mit Marco Rima, Franz Hohler, Andreas Thiel, die Peperonis, Stage TV, Dodo Hug, das Pfannestil Chammer Sexdeet, Musique Simili oder Ueli Schmezer mit MatterLive unser Publikum zu begeistern.



Wer bisher noch keiner Veranstaltung des Kulturkreises beigewohnt hat, lässt sich vielleicht durch die obige zufällige Aufzählung von Künstlerinnen und Künstlern verschiedenster Richtung zu einem Besuch motivieren. Die Auseinandersetzung mit Unbekanntem ist immer spannend, besonders wenn nicht klar ist, was einen erwartet. Umso erfreulicher sind anschliessende Äußerungen aus dem Besucherkreis über einen anregenden und schönen Abend. Wer sich solche Erlebnisse nicht entgehen lassen will, löst am besten und einfachsten ein Abonnement. So sind die Abende in der Agenda notiert und der Eintritt zu 6 Veranstaltungen für nur 150 Franken gesichert, in der Regel mit einem festen, nummerierten Sitzplatz. Einzig der Kinderanlass ist nicht inbegriffen, wo Kinder und Menschen mit Behinderung einen eher symbolischen Eintrittspreis bezahlen. Selbstverständlich sind Einzelkarten im Vorverkauf (Dorfdrogerie) und an der Abendkasse erhältlich („s'hät solang's hät!“).

In der kommenden Saison werden freie Plätze zu verschiedenen Veranstaltungen sehr rasch ausverkauft sein, konnten doch Teo Gheorghiu ("Vitus") fürs Jubiläumskonzert, das Komikerduo Cabaret DivertiMento, die Compagnia Rossini, das Theater 58 mit "Bezahlt wird nicht", Ueli Schmezer mit seinen Kinderliedern, Christine Lather und Lorenz Keiser verpflichtet werden. Wer es verpasst, rechtzeitig sein Abonnement zu besorgen oder einen Eintritt zu lösen, wird vielleicht an der Jazz-Matinee der Bourbon Street Jazzband mit Brunch im Festzelt des FC Herrliberg am Grümpelturnier einen Platz finden. Zu diesem Abschlusskonzert des Jubiläumjahres lädt der Kulturkreis ganz Herrliberg ein. Das Saisonprogramm 2007/2008 und Bestellkarten fürs Abonnement finden Sie in der Beilage zum Herrliberger.

Wir danken dem Gemeinderat, der uns unterstützt und eine solche Programmgestaltung möglich macht. Es gibt manche Gemeinde, die uns um unser kulturelles Angebot beneidet, so direkt vor der Haustür und zu diesem Preis.

Jean-Pierre Wuillemin, Präsident

Personelles



Michèle Sauter
neu in den Einwohnerdiensten/Sicherheit



Thomas Krauer
Stellvertreter von Abteilungsleiter Thomas Buchmüller
in der Abteilung Tiefbau/Werke



Magdalena Wullschlegler
Lernende für die nächsten 3 Jahre, nachdem
Veronica Di Pietro den Abschluss als Kauffrau bestanden hat.



Roman Moser, Lernender als Betriebspraktiker im
Werkhof, folgt auf Lauro Brennwald, welcher
den Abschluss geschafft hat.

Herrliberg vor 50 Jahren: 1957 (10. Folge)

Von 1920 an führte der während 44 Jahren in Herrliberg wirkende Lehrer Rudolf Egli (1885-1956) freiwillig zuhause der Zentralbibliothek Zürich eine Gemeindechronik. Ab 1955 wurde Lehrer Robert Wegmann mit dieser Aufgabe betraut. Es handelt sich um ausführliche Dokumentationen mit vielen Zeitungsausschnitten, Fotos usw. Der Inhalt reicht von Gemeindepolitik über Kuriositäten bis zum Wetter. Musterchen zeigen, was sich in Alltag oder Politik verändert hat oder eben auch nicht. In loser Folge wird im Herrliberger über Einzelheiten dieser Chronik berichtet.

- Im Februar fand im Saal des Hotel Raben ein Aufklärungsabend über die Probleme im aufständischen **Ungarn** statt. Gemeindepräsident H. Sutz gab in einem Referat Einblick in den Heldenkampf des Ungarnvolkes und zeigte die Massnahmen im Zusammenhang mit dem Zivilschutz auf.
- Der Gemeinderat forderte die Bevölkerung mit einem Flugblatt auf, mit dem **Radio** "nicht mehr mit voller Lutschtärschi s' ganz Quartier z' beglücke"! Bussen wurden angedroht! Die originelle "Mahnung" soll erfolgreich gewesen sein.
- Die Beteiligung an der Zürcher Dampfboot AG wurde von 900'000 auf 1.2 Mio. Franken erhöht, weil die dringende Anschaffung von zwei Dieselmotorschiffen (Säntis und Glärnisch) bevorstand.

- Es herrscht **Hochkonjunktur** und Vollbeschäftigung. Doch soll man beim Materiellen allein stehen bleiben? Ist man mit dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt glücklicher geworden? Es wird über Zeitnot und mangelnde Arbeitskräfte geklagt. Auf den Baustellen arbeiten grossteils Italiener, und als Hausangestellte und Krankenschwestern werden Österreicherinnen eingestellt. Die Bautätigkeit ist nach wie vor steigend.



An der Bergstrasse entstehen neue Einfamilienhäuser

- Das **Hotel Raben** wurde von Louis Zünd an die Isenga AG verkauft und soll evtl. abgebrochen werden. Der Präsident des VVH setzt sich gegen die Absicht ein, das Hotel Raben in ein Motel mit zwei Tankstellen und Kiosk umzuwandeln. Der Schutz des Landschaftsbildes steht im Vordergrund.
- Die rechtsufrige **Höhenstrasse** ist ein wichtiges Thema. Der Kantonsingenieur orientiert über die notwendige Entlastungsvariante zur Seestrasse. Bereits werden Baugesuche im Bereich der geplanten Strasse nicht mehr bewilligt. Auch Herrliberg ist betroffen (Strassenführung auf der Höhe Kittenmühle/Buch).
- Die **Bahnunterführung** bei der Station Feldmeilen-Herrliberg wird erneut ein Thema. Kritisiert wird das Vorgehen des Gemeinderates, welcher ein zweites Projekt nur mit einer Zeile im Verhandlungsbericht erwähnt, obwohl das alle Einwohner interessieren würde. Man hat z.B. Angst, wie die Kirche die Sprengungen überstehen soll, denn es war eine Galerie unter der reformierten Kirche vorgesehen. Ziel ist es gemäss einem Leserbriefschreiber, den "berüchtigten Kirchenrank" endlich für den Fussgänger- und Tierverkehr zu reservieren. So könnten die Fussgänger den Bahnhof erreichen, ohne die Forchstrasse zu überqueren.
- Das **EW Herrliberg** feiert das 50-jährige Jubiläum und erhält vom Gemeinderat eine Gabe.
- Der **Musikverein** blickte auf 117 Zusammenkünfte zurück und freute sich über den "Kampfbereich" vom Schwyzer-Kantonal-Musikfest, wo mit 98 Punkten das höchste Resultat erzielt wurde!
- Ein Zeitungsartikel in der "**Zürcher Woche**" **widmet sich Herrliberg**. Der Gemeinderatsschreiber Weinmann hatte den Journalisten "kurzerhand in seinen Wagen gepackt" und in die bäuerliche Gegend von Wetzwil geführt, um den ländlichen Teil der Gemeinde zu betonen und die aufgeschlossenen Landwirte zu loben. Herrliberg wurde kritisiert, weil die Gemeinden Zollikon, Küsnacht und Erlenbach wesentlich günstigere Steuerfüsse aufwiesen. Als Grund wurde angegeben, dass die Herrliberger Selbständigerwerbenden ihre Betriebe vorwiegend in Zürich und deshalb vier Fünftel der Steuereinnahmen der Stadtkasse abzuliefern hatten! Ein weiterer Grund der schlechten Finanzlage war auch die damalige Politik der Landkäufe. Die "Beamtdynastie Weinmann" im Gemeindehaus wurde positiv erwähnt. Die Schwester des Gemeinderatsschreibers war Steuersekretärin. Schon in diesem Artikel wurden die Weine der Schipf als "begrnadet" bezeichnet. Leider hatte aber Winston Churchill 1945 bei seinem Besuch trotzdem den Champagner dem "Schipfgütler" vorgezogen.